Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

**Band:** - (1979)

**Heft:** 40

**Artikel:** Schweizer Stoffe auf der Mode-Woche in München

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-796011

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF: 26.04.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Schweizer Stoffe auf der Mode-Woche München

Bereits ihr 20jähriges Bestehen feierte die Mode-Woche München in den ersten Oktobertagen – mit über 1800 Ausstellern und rund 48 000 Fachbesuchern. Ein riesiger Modemarkt Europas, der besonders für die Schweizer Nachbarn interessant ist I Bei dieser Angebotsskala war Mode in ihrer ganzen Breite zu finden, von avantgardistisch bis konservativ, doch dominierten diesmal gemässigte Silhouetten und klassische Schnitte: eine Art Atemblen nach den modischen Experimenten der letzten

Neo-Klassik war in München ein Schlagwort, das immer wieder fiel und besonders von den grossen Konfektionsfirmen herausgestellt wurde. Die Evergreens unserer Zeit in der Edition 1980: Tailormade – Trenchcoat – Blazer – Blouson – Faltenjupe – Twinset waren ihre Komponenten. Die Erfolgsfarben folgten dem klassischen Trend: Trikolore-Töne. Viel dunkles Marine, im neuen Kontrast mit Türkis oder Cyclamen zusammengestellt. Schwarz mit Weiss oder Rot. Viel helles Grau. Farben, die jedem stehen!

Chemise-Schnitte gehören so selbstverständlich in die Zeitmode, dass sie aus keinem Trend wegzudenken sind, aber für das kommende Frühjahr besonders wichtig werden. Mit kleinen Kragen, betont tailliert und mit schwingenden Jupes sind sie brauchbare Allroundkleider, die ein- und zweiteilig angeboten wurden. Leichte, interessante Baumwollstoffe aus Schweizer Kollektionen wurden als ideal für sie betrachtet. So sah man Crêpes und Voiles mit klaren Streifen oder winzigen Streumustern, oder – anspruchsvoller – mit Satinstreifen und -karos, mit Scheril-Effekten unter den Druckmustern.

Wichtig waren auch buntgewebte Madras- oder Streifenmusterungen. Zurück in der Mode sind wieder schmale Chemise-Shifts, jetzt schulterbreit und saumschmal, oft nur kniekurz, für die hochwertige Schweizer Baumwolljerseys gerne zur Verarbeitung kamen, belebt durch Ringelstreifen, kleine graphische Motive oder markante geometrische Aufteilungen.

Die Kombi-Mode wurde in den letzten Saisons zugunsten des kompletten Kleids oder Kostüms oft totgesagt, doch sie ist nicht umzubringen, da sie praktisch und variabel ist. So erlebt der Blazer eine neue Auflage, jetzt leichter, oft ungefüttert wie eine Hemdbluse und zusammen mit dekolletierten Tops angeboten. Blousons und elegante Wickelschnitte gehören zum Jackenthema, ausserdem die grosse Vielfalt der Jupes von schmal – wenn auch nicht mehr bleistiftschmal – bis zur Tellerweite, von Hosen, Shirts, Sonnentops, Steppjacken bis zum reichhaltigen Coordinates-Programm der Stricker. Clean-Look ist unter diesem Seppartese-Spiel besonders kennzeichnend, will als Begriff Frische.

Kontur und Waschbarkeit ausdrücken, wobei reine hochwertige Baumwoll-Qualitäten dafür fast ein Muss sind. So spielen auch hier Schweizer Textilien eine grosse Rolle, verkörpert in leicht zu pflegenden Seersuckers, Borkencrêpes, Piqués, Frottés und den adretten Hemdenstreifen oder Vichy-Karos. Tenniskleidung und Nursedresses gaben dazu ihre Anregungen: appetitliches Weiss, klares Blau, Rosé und Grün sind die Palette. Weisse Kragen und Manschetten an Kleidern und Blusen gehören zum Clean-Look, ebenso Schweizer Stickereien als Bordüren oder Einsätze mit Broderie anglaise und Languetten, feine Kontrast-Passepolilierungen und Perlmuttknöpfe.

Eleganz ist ein Wort, das wieder gebraucht werden darf. Es kommt besonders den neuen figurbetonten Kosttümen mit knapp gegürteten Schossjäckchen oder Liftboyjacken zu. Elegant und durchaus sexy wirkten auch die Kleider aus fast transparenten Jersey-Voiles oder Seidenmousselines façonnés, aus Crêpe de Chine oder Georgette in reiner Seide oder Polyester mit ihren Tupfen-Variationen, delikat auf viel Fond gesetzten Blütenimpressionen oder grossrapportigen Scherenschnitt-Floralien und Dschungel-Mustern, viele aus Schweizer Nouveauté-Kollektionen stammend. Diese neuen Kleider sind weich und beschwingt, lieben Halbärmel, Dekolletés, breite aber weiche Gürtel und Plissée- oder Faltenweite im Jupe. Zahlreich erscheinen die Modelle mit schulterfreien Trägerkorsagen, begleitet von Jacken, als Allround-Möglichkeit für Sommertag und Abend.

Junge Mode hat ihre eigenen Gesetze, kann und soll sich extremer, farbiger und frecher präsentieren. Zwei Richtungen scheinen sie zum kommenden Frühjahr zu bestimmen: Die eine greift Schnitte der Sportkleidung auf: Anorakjacken und Fussballerblousons, Bowling-Blusen und Jogging-Anzüge, Boxer-Shorts und Judo-Suits, Overalls und Bermudas. Aber Stoffe und Farben sind betont modisch, bevorzugen Seersucker und Everglaze-Prägungen, Baumwollchintz, Frotté, Popeline, Cord- und Baumwolliersey in leuchtendem Pink, Türkis, Smaragdgrün, Cyclamen oder Maisgelb. Einen neuen Boom verspricht auch der Western-Stil durch die jungen Käufer zu erleben. Verspielt und sexv. mit Anleihen an die 50er Jahre, zeigt sich die zweite Richtung der jungen Mode und ist sehr schulter- und taillenbetont. Breit gegürtete Schossjäckchen-Kostüme zu engen, geschlitzten oder rundum plissierten Jupes gehören dazu, ebenso wie Kimono-Blusen und schulterfreie Carioca-Pullis zu stoffreichen Tellerjupes mit grossen bunten Mustern wie Harlekin-Rhomben schweizerischer Herkunft, Südsee-Motive, Mexico-Streifen oder Applikationen nach Mirò-Bildern. Korsarenhosen und Overalls in dünnen Lagués, Satin-Stretch und Taft sind für Disco-Stunden gedacht, romantischer Ballerinen-Stil für die Sommerfeste mit gesmockten Korsagen, Taftjupes mit Carmen-Blusen und Volant-Jupes, ausgestattet mit Schweizer Stickereien.

Genug der anziehbaren Möglichkeiten, um dem Start in die 80er Jahre mit modischer Neugier entgegensehen zu können.

Fotos: Hado Prützmann





















